

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung

Dr. Urs Hofmann, Co-Leitung

c/o SRG Deutschschweiz

Fernsehstrasse 1-4

8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellenrgd.ch

Zürich, 24. Juli 2024

Dossier Nr. 10245, «Tagesschau» vom 14. Juli 2024 – «Trump-Attentat»

Sehr geehrter Herr XY

Mit Mail vom 15. Juli 2024 beanstanden Sie obigen Beitrag wie folgt:

«Diese Nachrichtensendung war eindeutig unausgewogen und manipulativ!

- 1.) *Im Verlauf der Sendung erhob der USA-Korrespondent ziemlich direkt den Vorwurf, Donald Trump sei selbst Schuld an diesem Attentat durch seine provokative Art...Das ist einseitige Parteinahme!*

- 2.) *Im Verlauf der Sendung wurde doch tatsächlich wortwörtlich ausgesagt, dass in den USA die Republikaner verantwortlich seien, durch ihre unbedarften Hass-Aussagen das politische Klima anzuheizen, während die Demokraten jeweils versuchten, das politische Klima zu entschärfen und zu beschwichtigen. Das ist eine verlogene einseitige Darstellung, für die Aufheizung des politischen Klimas sind nicht nur die Republikaner, sondern genauso auch die Demokraten verantwortlich, das könnte man unschwer an -zig Aussagen von linken US-Politikern beweisen. EINE SOLCHE SCHWARZ-WEISS-MALEREI DES SCHWEIZER FERNSEHENS IST EINFACH NUR PRIMITIV und leicht zu durchschauen!*

3.) Die Sendung wurde unbegründet in die Länge gezogen, ohne inhaltlich neue Aspekte zu bringen. Stattdessen wurde mantraartig immer wieder diese eine Frage wiederholen, wie es denn nun in den USA mit der politischen Spaltung stehe und weitergehe.... **Das ist dilettantisch!**

Ich bitte Sie, diese Beschwerden wohlwollend zu prüfen und zu respektieren. Sonst ist in Zukunft die offensichtlich dahinterstehende politische Agenda des Schweizer Fernsehens noch einfacher auszumachen und zu inkriminieren!»

Die **Ombudsstelle** hält abschliessend fest:

Zum ersten Vorwurf: Der US-Korrespondent von SRF äussert sich zwei Mal. Das erste Mal interpretiert er die Reaktion von Joe Biden, erwähnt, dass dieser sich direkt aus dem Oval Office an die Nation wendet und dass das von einem amerikanischen Präsidenten in Krisenzeiten erwartet wird. In keiner Art und Weise erhebt Pascal Weber irgendwelche Vorwürfe.

In der zweiten Einblendung mit dem US-Korrespondenten gibt dieser seine Einschätzung wieder, wie Donald Trump das auf ihn ausgeübte Attentat nutzen werde. Dass er, der sich gerne als Opfer inszeniert, jetzt tatsächlich auch das Opfer sei und dies auch ausspielen werde. Auch das kann wahrlich nicht als eigene Schuld der Republikaner interpretiert werden.

Zum zweiten Vorwurf: In der ganzen Sendung wird nirgends auch nur annähernd erwähnt, dass die Republikaner durch ihre unbedarften Hass-Aussagen das politische Klima anheizten, wie der Beanstander schreibt. Ganz im Gegenteil: Sowohl der amtierende Präsident Joe Biden als auch der ehemalige Präsident Donald Trump rufen in der beanstandeten Sendung zur Einheit in einem tief gespaltenen Land auf. Das Wort «Schuld» kommt tatsächlich vor, indem gesagt wird, zahlreiche republikanische Politiker beschuldigten ihre politischen Rivalen, mit der ständigen Kritik an Donald Trump Öl ins Feuer geschüttet und das politische Klima in den USA radikalisiert zu haben. Wenn also überhaupt von Schuldzuweisungen in besagter Informationssendung gesprochen werden könnte, dann wären diese den Republikanern und nicht den Demokraten zuzuschreiben.

Viel Raum nehmen die Reaktionen in der Sendung ein. Der inzwischen als Vizepräsident nominierte JD Vance sagt: *«Das heute war kein isolierter Zwischenfall. Denn gemäss Bidens Wahlkampf ist Donald Trump ein autoritärer Faschist, der mit allen Mitteln gestoppt werden muss. Diese Rhetorik hat direkt einen Mordversuch provoziert.»* Es ist also ein Republikaner, der das politische Klima anheizt. Und Christine Serrano-Glassner, Wahlkampf Helferin der Republikaner, sagt: *«Sie haben versucht, ihn politisch aus dem Verkehr zu ziehen, juristisch und jetzt sogar physisch. Jedes Mal sind sie gescheitert, Donald Trump an seiner Rückkehr zu hindern. Wir brauchen jetzt eine Nation, die nach vorne schaut – mit Präsident Donald Trump, der dieses Land zu Frieden und Wohlstand führt.»*

Während also das republikanische Lager kämpferische Töne anschlägt, geben sich demokratische Stimmen sehr versöhnlich. So sagt John Fetterman, Senator des Bundesstaats Pennsylvania: *«Ich glaube, in der Politik sollten wir uns jetzt nicht gegenseitig beschuldigen. Wir müssen jede hitzige Debatte drosseln und einfach froh sein, dass nicht noch mehr Menschen ihr Leben verloren haben.»* Es wird weder Schwarz-Weiss-Malerei betrieben noch verfolgt SRF eine politische Agenda.

Zum dritten Vorwurf: Die «Tagesschau»-Hauptausgabe hat einen klaren Aufbau: Zunächst wird am Tag des Attentats der Verlauf wiedergegeben mit der Reaktion von US-Präsident Joe Biden. Danach wird der Schütze ins Zentrum gestellt, gefolgt von vielen Reaktionen. Schliesslich folgt ein Ausblick auf den bevorstehenden Nominierungs-Kongress. Zum Zeitpunkt der «Tagesschau» war das Informationsbedürfnis enorm hoch. Es ist selbstverständlich, dass die «Tagesschau» den Hauptteil der Sendung diesem schrecklichen Attentat und seinen Folgen für den Präsidentschaftswahlkampf widmet. Mit der Beleuchtung verschiedenster Aspekte.

Wir stellen keinen Verstoss gegen das Sachgerechtigkeitsgebot gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes fest.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsmittelbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüssen

Ombudsstelle SRG Deutschschweiz